

Zustimmung zur Vereinbarung

Bühler Der Gemeinderat hat die Vereinbarung zwischen dem Kanton AR, den Gemeinden und dem Verein Ausserroder Wanderwege (VAW) genehmigt. Die Leistungsvereinbarung definiert laut einer Medienmitteilung die Tätigkeiten und die Entschädigung des VAW, die er im Auftrag von Kanton und Gemeinden zu erbringen hat. Der VAW stellt im Gegenzug die Fachkompetenz in der Raum- und Wanderwegnetzplanung, im Bau- und Planungsrecht, im Baubewilligungsverfahren, in der Instruktion der Gemeindebeauftragten zu verschiedenen Fragen rund um die Wanderwegnetze sicher. Die Vereinbarung regelt die Entschädigung der Gemeinden an den Kanton für das Erbringen von Leistungen. Dieser übernimmt neu die Verrechnung der Kosten an die Gemeinden. Bisher waren die Leistungen abgebildet im Leistungsvertrag mit dem Tourismusverein ATAG. Mit dieser Leistungsvereinbarung sollten die Gemeinden nur noch jene Kosten bezahlen, für die sie gemäss Wanderweggesetz/Reglement verpflichtet sind. (gk)

Stellvertreterin gewählt

Bühler Am vergangenen Montag hat Belma Zulji aus St. Gallen ihre dreijährige Lehre als Fachangestellte Gesundheit im Alters- und Pflegeheim Wohnen am Rotbach begonnen. Der Gemeinderat stimmte dem Lehrvertrag zu, heisst es in einer Medienmitteilung. Der Gemeinderat hat im Weiteren Berti Züllig als Stellvertreterin von Anika Pighi gewählt, die in den Mutterschaftsurlaub geht. Berti Züllig wird ab August bis vor Weihnachten an der Schule Bühler tätig sein. (gk)

Mit Velo gestürzt

Herisau Am Mittwochmittag kurz nach 13 Uhr befuhr ein 25-jähriger Mann mit seinem Fahrrad vom Mühlebühl her kommend die Melonenstrasse in Herisau. Im Verzweigungsgebiet Untere Melonenstrasse verhedderte sich eine an der Lenkstange mitgeführte Tasche in den Speichen des Vorderrades. Der Velofahrer kam in der Folge zu Fall und verletzte sich dabei unbestimmt im Gesicht, an der Schulter und im Rückenbereich. Durch den Rettungsdienst wurde der Mann ins Spital überführt. (kpar)

Waldspielplatz verunstaltet

Weissbad Während der vergangenen Tage wurde der beliebte Waldspielplatz «Wondefitz» beim Glandenstein in Weissbad durch bisher unbekannte Vandalen verunstaltet. Es wurden verschiedene Seile und Halterungen von Spielgeräten durchtrennt. Es entstand Sachschaden von mehreren hundert Franken. Hinweise zur Täterschaft nimmt die Kantonspolizei Appenzell Innerrhoden, Telefon 0717889500, gerne entgegen. (kpai)

Schliifschüele mit Seesicht

Attraktion Auf dem Dunantplatz in Heiden soll im kommenden Winter eine temporäre Eisbahn entstehen. Sie soll dem Dorfleben neue Impulse verleihen. Hinter der Idee steht ein Gastronom.

Karin Erni
karin.erni@appenzellerzeitung.ch

Im kommenden Winter kann es Heidlerinnen und Heidler kalt lassen, ob Frau Holle ihre weisse Pracht über dem Dorf ausschüttelt oder nicht. Auf dem Dunantplatz soll nämlich ein temporäres Kunsteisfeld der Bevölkerung die Möglichkeit zur sportlichen Betätigung bieten.

Initiant des Projekts ist Tobias Funke. Der Geschäftsführer des benachbarten Gasthauses zur Fernsicht will mit der Idee zur Belebung des Dorfes beitragen. «Alle klagen immer, es laufe nichts in Heiden. Dagegen wollen wir etwas unternehmen.» Im vergangenen Winter hätten sie bereits ein Fonduechalet im Garten der «Fernsicht» aufgebaut, das sehr beliebt gewesen sei, so Funke. «Offenbar haben wir damit den Zeitnerv getroffen.» Sie hätten sich dann überlegt, wie man das Thema weiter ausbauen könnte. «Weil der Schnee zum Skifahren oft spät kommt oder ganz fehlt, ist Eislaufen eine gute Alternative, das kann man praktisch bei jedem Wetter machen.»

Der zentrale Dunantplatz sei wunderschön gelegen und biete eine tolle Aussicht. Bedenken wegen einer Kommerzialisierung zerstreut der Initiant. «Eintrittsgeld bezahlt nur, wer sich auf das Eis begibt.» Die rundherum aufgestellten Bänke seien frei zugänglich und es gebe keinen Konsumationszwang.

Spass und Spiel für Jung und Alt

Das Projekt, für das kürzlich die Baubewilligung eingereicht wurde, umfasst zwei Eisfelder mit 350 beziehungsweise 180 Quadratmetern Fläche. «Auf dem grösseren können Kinder und Erwachsene Schlittschuhlaufen, auf dem kleineren könnte auch mal ein Eisstockschiessen statt-



Auch auf dem Bundesplatz in Bern gab es im letzten Jahr eine temporäre Kunsteisbahn.

Bild: KEY

«Alle klagen immer, es laufe nichts in Heiden.»

Tobias Funke
Geschäftsführer «Fernsicht»

finden», so Funke. Damit jedermann beim eisigen Vergnügen mittun kann, werden 200 Paar Mietschlittschuhe bereitgestellt. Auch die bekannten Schiebepinguine für Anfänger soll es geben. Ein Kiosk wird Kleinigkeiten zum Essen und Getränke wie Glühwein und Punsch anbieten. Der Vermieter der Infrastruktur habe als Erfahrungswert 500 bis 600 Besucher pro Tag an Wochenenden und Feiertagen angeben. Um diesen Ansturm zu bewältigen, würden fünf bis sechs Mitarbeiter beschäftigt. Auch eine Eismaschine zur fachgerechten Bearbeitung der Eisfläche müsse her, sagt Funke.

«Es wird eine teure Sache.» Er sei bereits seit Monaten am Planen. «Ich darf meine Arbeitsstunden gar nicht rechnen, aber ich mache es gern, denn es bereitet mir sehr viel Freude.»

Auch Appenzellerland Tourismus finde die Idee gut und habe Unterstützung zugesagt. Weil die Betriebskosten mit dem Eintrittsgeld nicht gedeckt werden könnten, seien zudem Sponsoren nötig, sagt Funke. «Einen Grossteil haben wir aber bereits gefunden.»

Die Kunsteisbahn soll gemäss Tobias Funke von 1. November bis Mitte Januar in Betrieb sein. «Falls das Angebot gut aufge-

nommen wird, überlegen wir uns eine Wiederholung, eventuell mit verlängerten Öffnungszeiten.»



Tobias Funke

Bild: PD

Aufruf zur Ächtung von Atomwaffen

Heiden Am Mittwoch um 11.02 Uhr wurde des 72. Jahrestags des Atombombenangriffs auf Nagasaki gedacht. Mehr als 80 Menschen nahmen am Läuten der «Peace Bell» vor dem Dunant-Museum teil.

Eine grosse Menschenmenge gedachte bei mildem Sommerwetter den schrecklichen Ereignissen vor 72 Jahren, als binnen weniger Sekunden eine ganze Stadt und deren Bevölkerung buchstäblich durch den atomaren Holocaust ausgelöscht wurden. Im Beisein von Delegationen von Vereinen wie dem Schweizerisch-Japanischen Kulturverein Yamato, Dunant2010plus und den Ärztinnen und Ärzten für soziale Verantwortung und zur Verhütung eines Atomkriegs rief der Präsident des Henry-Dunant-Museums, Norbert Näf, zur Ächtung von Atomwaffen und zur Verhinderung von Kriegen auf. Ihn stimme, so erklärte Näf, insbesondere das immer lauter werdende «Säbelrasseln zwischen Nordkorea und den USA nachdenklich», denn beide Länder würden heute «besorgniserregend regiert». Tatsächlich befürchteten heute viele Japanerinnen und Japaner, dass sich durch die nordkoreanische Bedrohung

das nukleare Inferno jederzeit wiederholen könne. Die japanische Regierung, so Näf, habe schon Pläne für die Evakuierung von Gebieten lanciert, welche im Bereich nordkoreanischer Atombomben liegen könnten – wie beispielsweise die nordwestliche Präfektur Akita.

Wichtiger Kampf der Zivilgesellschaft

Die Aussage von US-Präsident Trump, wonach die USA regieren werde, wie es die Welt noch nie gesehen habe, mache Angst. «Nicht vorzustellen, wie sich Menschen in Nagasaki und Hiroshima bei solchen Worten fühlen müssen. Umso wichtiger bleibt der Kampf der Zivilgesellschaft gegen Herstellung, Test und Einsatz von sämtlichen Atomwaffen», so Näf unter dem Applaus der Zuhörerschaft. Er richte deshalb an den Bundesrat den Appell, dass die Schweiz dem von Österreich initiierten Vertrag über das Verbot von Kernwaffen



Im Nu bildete sich eine lange Schlange, wollte doch jede(r) die Gelegenheit nutzen, um die Heidener «Peace Bell» zu läuten.

Bild: CF

beitreten solle. Bis anhin habe die Schweiz nach «einigem Zögern» zwar dem von der UNO-Generalversammlung angenommenen Vertrag zugestimmt, sei jedoch bis dato ihm nicht beigetreten. Dabei müsse ein solcher Beitritt «eine Selbstverständlichkeit sein für ein Land, dass vielenorts seine Friedensdienste zur Verfügung stellt», betonte Näf. Umrahmt wurde die Gedenkstunde am Mittwoch würdevoll durch die japanische Sopranistin Hiroko Haag, welche sich selbst am E-Piano begleitete und dabei so bekannte japanische Lieder wie «An diesen Weg erinnere ich mich», «Die Glocke von Nagasaki», «Schaut die Sterne an, die uns ein kleines Glück wünschen», «Bitte weint nicht an meinem Grab» und, als Zugabe, «Mein Sonnenschein» mit ihrer wunderschönen, warmen Stimme vortrug.

Christof Lampart
redaktion@appenzellerzeitung.ch